

Schutz vor CORONA und Teilhabe- wie kann das gelingen?

Zielgruppe: Geflüchtete, mit und ohne geistige und körperliche Behinderung

Pandemiebedingte Änderungen in der Beratung von Geflüchteten 2020:

Abzug aus den Unterkünften wegen der Weisung des Staatsinnenministeriums. Aufbau von alternativen Beratungsstrukturen: Einrichtung einer Telefonzentrale zur Entgegennahme von Anrufen der Klient:innen, Weiterleitung von Beratungsanfragen an Mitarbeitende im mobilen Arbeiten. Installation eines Kurierdienstes für dringende Unterlagen in Papierform. Erreichbarkeit per Telefon und Emailkontakt. Kontaktaufnahme in Quarantänezeiten täglich durch Sozialdienst, Besorgung und Transport besonderer Medikamenten und Nahrungsbedarfe. Gute Akzeptanz durch Klient:innen, Überwindung von digitaler Schwellenangst, Selbstwirksamkeit und Steigerung der Medienkompetenz.

Nach Rückkehr in die Unterkünfte: Umfangreiches Hygienekonzept zur Umsetzung der Beratung. Keine offenen Sprechstunden mehr, nur mit Terminierung und Telefon- und Emailkontakt. Terminvergabe stellt Entlastung dar, da keine Wartezeiten mehr für Klient:innen, keine Doppelberatungsstrukturen mehr möglich.

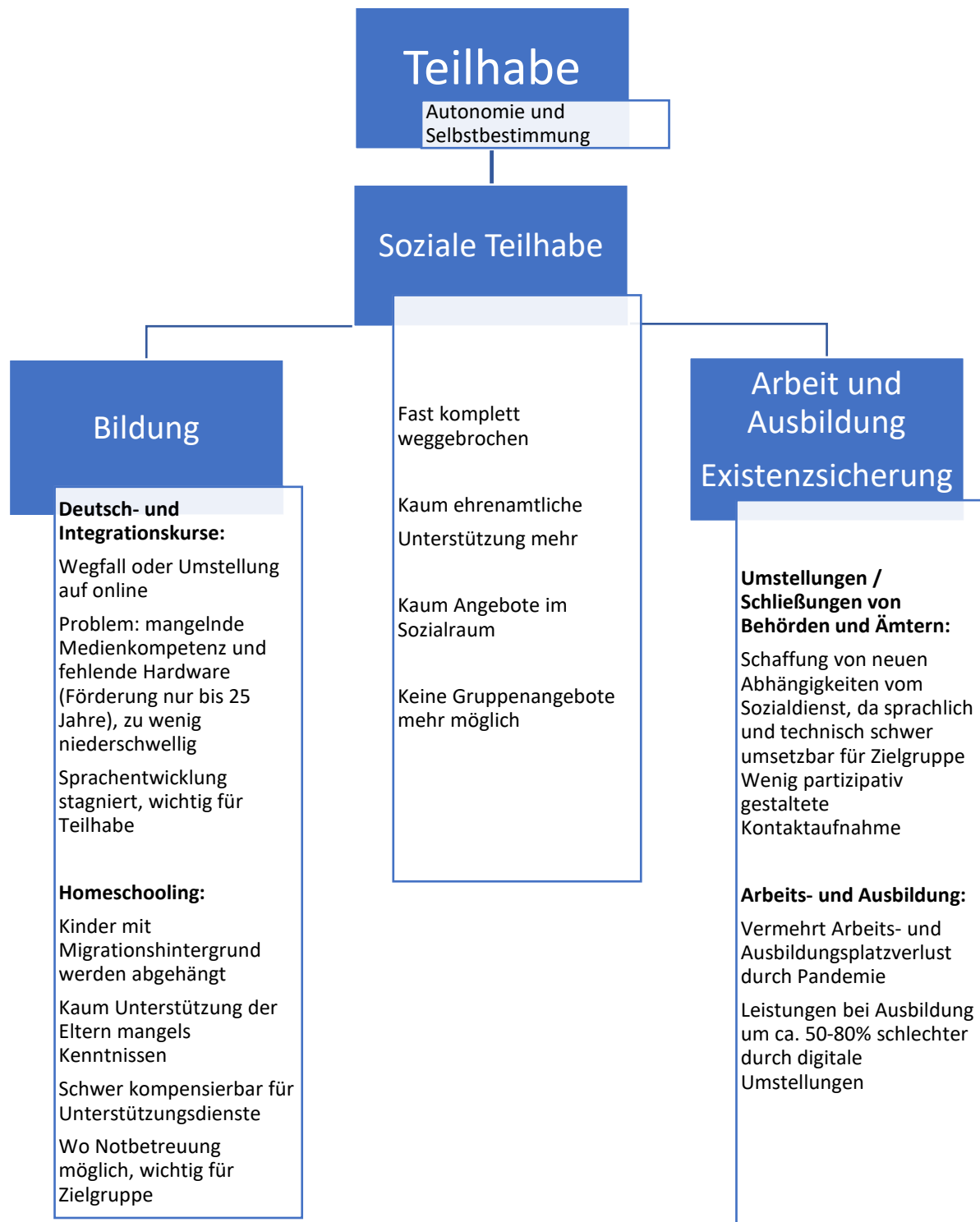
Umstellung fast aller öffentlichen Behörden und externen Fachstellen auf online basierte Dienstleistungen und Distanzberatung. Berater:innen als Multiplikator:innen, da vor allem sprachlich schwierig für Klientel. Fehlende Medienkompetenz und Hardwareausstattung ein Problem. Ständige Änderungen herausfordernd für Berater:innen, bedeutet großen administrativen Mehraufwand. Wenig partizipative Gestaltung des Kontakts mit Behörden und Ämtern. -> Schaffung neuer Abhängigkeiten vom Sozialdienst, wo vorher Autonomie vorherrschte.

Bei Deutsch- und Integrationskursen entweder Wegfall oder Umstellung auf onlinebasierte Angebote. -> Sprachentwicklung stagniert

Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit ebenfalls online. Problem der Hardware und Sprache, teils Sanktionen wegen mangelnder Teilnahme.

Psychische Belastung erhöht, sowohl Klient:innen, als auch Berater:innen. Gerade durch diverse Quarantäneanordnungen und deren Bedingungen in fast allen Unterkünften.

Fast kompletter Wegfall der ehrenamtlichen Unterstützung wegen Risikogruppe, Alterstruktur (Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe, Unterstützung Ausbildungsuche- und begleitung, Soziale Teilhabe)



Was ist gelungen?

- Annahme der Klient:innen der alternativen Beratungsformen und konzeptionellen Umstellungen
- Teilhabe von Menschen mit Behinderungen aufrechterhalten (HPT Besuche, Psychologische/psychotherapeutische Versorgung, etc...)
- Notbetreuung in KITAs und Schulen
- Tragfähiges Hygienekonzept des Trägers
- Wachsende Selbstermächtigung und Medienkompetenz

Wichtig:

- Stabiles WLAN in allen Unterkünften für Außenkontakte und Teilhabe an Bildung.
- Schulungen in Bezug auf Medienkompetenz für Geflüchtete
- Kompensation Ehrenamtliche durch Honorarkräfte: Wie finanzieren? Gewinnung neuer Ehrenamtlicher
- Mehr Betreuung statt Beratung nötig, Verstärkung der personellen Besetzung in den Unterkünften durch Fachpersonal
- Tragfähige Hygienekonzepte für Gruppenangebote von Trägern und externen Fach- und Beratungsstellen
- Externe (öffentliche?) Räumlichkeiten erschließen, um unter Einhaltung des Infektionsschutzes wieder Kleingruppenangebote stattfinden lassen zu können